

Diemelstadt, den 12.12.2014

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren!**

Der Magistrat legt Ihnen in der heutigen Sitzung den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Jahr 2015 sowie des Investitionsprogramms für die Jahre 2014 bis 2018 vor.

In der Adventszeit ist es üblich, gute Botschaften mitzubringen und so möchte ich Ihnen gleich zu Beginn meiner Rede die wichtigste und schönste Botschaft übermitteln:

Es ist uns im gemeinsamen Kraftakt gelungen, den Haushaltsausgleich herbeizuführen. Und damit bleiben wir weiterhin „Herr im eigenen Haus“ und können aktiv gestalten. Darauf können wir alle sehr stolz sein!

Aber es war erneut sehr schwierig. Die Rahmenbedingungen haben sich wieder verschlechtert, umso mehr können wir uns über dieses Ergebnis freuen.

Das Top-Thema in der gemeindlichen Finanzwirtschaft der letzten Wochen war und ist immer noch, dass der **kommunale Finanzausgleich** ab 2016 neu geregelt werden soll, besser gesagt, geregelt werden muss. Er soll sich nach einer Vorgabe des Staatsgerichtshofs am Finanzbedarf der Kommunen orientieren. Die Auflagen bei etwaigen Defiziten werden immer strenger, letztendlich führt dann an Steuererhöhungen kein Weg mehr vorbei.

Angesichts der gegenwärtigen volkswirtschaftlichen Gesamtsituation bin ich froh, dass der Magistrat Ihnen auch dieses Jahr keine Erhöhung der Hebesätze vorschlagen muss.

Ob dieses auch im neuen Finanzausgleichssystem noch so sein wird, bleibt abzuwarten. Es wird dann bei Berechnung der Steuerkraft fiktiv unterstellt, dass die Gemeinden bei der Grundsteuer A einen Hebesatz von 332 %, bei der Grundsteuer B von 365 % und bei der Gewerbesteuer von 357 % ausweisen. Liegen sie mit ihren tatsächlichen Sätzen darunter, legen sie faktisch drauf. Das gesamte neue System wird kontrovers zwischen den kommunalen Spitzenverbänden und dem Land weiter verhandelt. Wir müssen sehen, wie es ausgehen wird und wie die Folgerungen für uns daraus sein werden. Nach einer Modellberechnung für das Jahr 2014 hätten die Veränderungen für Diemelstadt keine Auswirkungen, weder positiv noch negativ.

Und auch auf Kreisebene stehen Veränderungen an, so werden die **Kreisumlage** und die **Schulumlage** steigen. Hierzu hat es mehrere Besprechungen mit dem Landrat und den zuständigen Mitarbeitern des Kreises mit den Bürgermeistern im Kreishaus gegeben.

Ich möchte an dieser Stelle deutlich sagen, dass ich mich bewusst nicht zu den Bürgermeistern zähle, die Erfolge für sich verbuchen und dann bei schwierigen Veränderungen auf Kreis- oder Landesebene mit geballter Faust auf die Verantwortlichen dort schimpfen und ihnen den „Schwarzen Peter“ zuschieben, am besten noch abhängig von der gerade aktiven Parteifarbe.

Wir Bürgermeister haben mit dem Landrat beim Kreishaushalt, aber auch mit dem Finanzminister in Bezug auf den kommunalen Finanzausgleich in gegenseitiger Wertschätzung über Veränderungen diskutiert und ich gehe davon aus, dass alle Verantwortlichen sich in der heutigen Zeit der schwierigen Lage bewusst sind. Schuldzuweisungen nützen uns nichts.

Die Gewerbesteuererträge hatten uns dieses Jahr – wie schon öfters von Herrn Romberger und mir berichtet – zunächst Kummer bereitet, wenngleich auch Kummer auf sehr hohem Niveau. Das Ist-Ergebnis 2012 mit rd. 1,72 Millionen Euro hatte uns bei Planaufstellung 2014 mit den empfohlenen Steigerungssätzen aus dem Finanzplanungserlass zu einem Ansatz von 1,8 Millionen Euro bewegt, die Ertragsentwicklung verlief zunächst jedoch sehr schleppend. Erst auf der Zielgeraden, also fast taggleich mit Feststellung des Haushaltsplanentwurfs im Magistrat, konnte eine deutliche Erholung der Gewerbesteuererträge vermeldet werden, was uns berechtigt, auch nächstes Jahr wieder mit Erträgen von 1,8 Millionen Euro rechnen zu können.

Wir freuen uns also, dass sich diese wichtige Einnahmequelle der Stadt Diemelstadt nach dem kurzzeitigen Einbruch bei Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise weiter stabilisiert hat. Aus den zuletzt vorgestellten Jahresabschlüssen haben wir gelernt, wie wichtig diese Selbstfinanzierungskraft einer Kommune ist. Die Gewerbesteuererträge sind ein Ergebnis erfolgreicher, solider und nachhaltiger Wirtschaftspolitik aller Beteiligten, dafür danke ich Ihnen, aber auch den Unternehmen selbst, die mir immer wieder bekräftigen, wie wichtig die Standortfaktoren für sie sind.

Unsere Wirtschaftsstärke, die wir den sehr guten mittelständischen Unternehmen vor Ort verdanken, muss auch in Zukunft als oberstes Ziel haben, eine gute Bestandspflege zu betreiben und den ansässigen Unternehmen optimale Bedingungen zu bieten, und nicht auf einen „Goldenen Reiter“ zu warten, der die Autobahn heruntergeritten kommt und uns 500 Arbeitsplätze verspricht und die Gewerbesteuer im Ausland zahlt. Wir haben in Zukunft weder die notwendigen Arbeitskräfte für zusätzliche Ansiedlungen in der Größe, noch nützen uns große Namen, die ihre Steuern nicht vor Ort zahlen.

Seit Frühsommer sind die beteiligten Stellen im Rathaus mit steigender Intensität wieder neben ihren üblichen Tätigkeiten damit beschäftigt, Zahlen zusammenzutragen, zu bewerten, zu rechnen und schließlich in Haushaltsansätze für diesen Entwurf münden zu lassen. Die ersten Arbeitspapiere in der Verwaltung führten - wie in den Vorjahren auch - noch zu einem Defizit. In zahlreichen Besprechungen wurde vielmals der Rotstift angesetzt. Zuletzt kam uns natürlich noch die eben erwähnte positive Gewerbesteuerentwicklung zugute.

Haushaltsausgleich bedeutet, dass die laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden. Der Ergebnishaushalt 2015 wird wie im Vorjahr einen **Überschuss** erwirtschaften, nämlich in Höhe von **64.374 Euro**. Das bedeutet nicht nur, dass die Erträge wie im Vorjahr die Aufwendungen übersteigen, vielmehr werden wiederum die flächendeckenden Abschreibungen in Höhe von rd. 1,6 Millionen Euro erwirtschaftet, diese Größe gab es in der Kameralistik so bekanntlich ja nicht.

Die Stadt Diemelstadt erwirtschaftet somit im vierten Planjahr in Folge aus den laufenden Einnahmen den Werteverzehr ihres Vermögens, und genau so hat es der Gesetzgeber bei Einführung der neuen Rechnungslegungsmethode gewollt.

Nach jetziger Erwartung kann mit einer Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von rd. 5,7 Millionen Euro in das neue Haushaltsjahr gestartet werden. Die deutliche Rücklagenerhöhung resultierte ja bekanntlich aus dem Einmaleffekt der Rückstellungsauflösung im Abschlussjahr 2012 hinsichtlich der neuen Rechtslage. Mit dem erwarteten Jahresüberschuss 2015 wird diese Rücklage zum Ende nächsten Jahres voraussichtlich knapp 5,8 Millionen Euro betragen.

Zweifelsohne ein stolzer Wert.

Sollten in der Zukunft noch einmal Defizite im Ergebnishaushalt auftreten, können sie hiermit geschlossen werden. Grundsätzlich kann man diesen Joker nur im Planjahr einmal ziehen. Würden in Folgejahren weitere Defizite entstehen, muss konsolidiert werden, so oder so.

Der Gesetzgeber duldet demgemäß kein dauerhaftes Leben von der Substanz. Gleichwohl können wir mit dieser Rücklage ein wenig gelassener in die Jahresabschlüsse gehen.

Lösen Sie sich zudem bitte von dem alten kameratealen Gedanken, dass dieses Geld auf dem Sparbuch liegt. Dem ist nicht mehr so. Über den **Geldfluss** gibt in der Doppik bekanntlich der Finanzhaushalt Auskunft, hier sind die Zahlungsströme abgebildet, der Kaufmann spricht vom sogenannten **Cash-Flow**.

Zur Finanzierung investiver Ausgaben ist eine **Kreditaufnahme von rd. 1,1 Millionen Euro** erforderlich, was eine Steigerung zum Vorjahr von rd. 0,5 Millionen Euro bedeutet. Der Gesamtplanschuldenstand würde sich bis zum Ende des Jahres 2015 unter einer angenommenen Notwendigkeit aller Kreditaufnahmen auf voraussichtlich rd. 10,8 Millionen Euro erhöhen. Wohl gesagt „würde“, denn hier sind die bisher unterbliebenen Kreditaufnahmen für 2013 und 2014 eingerechnet. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die vorgesehenen Investitionen, insbesondere die dringend **erforderlichen Kanal- sowie Wasserversorgungs- und Straßenbaumaßnahmen** unbedingt nötig, zum Teil gesetzlich vorgeschrieben sind, und ein weiterer Aufschub trotz aller Sparbemühungen nicht ratsam erscheint, sollten hier keine Einschnitte gemacht werden, zumal sich das Zinsniveau zurzeit nach wie vor günstig darstellt - ja, wir haben historisch niedrige Leitzinsen.

Stringente Haushaltskonsolidierung und positive Abschlüsse konnten unser Problem bisher stets entspannen.

Gleichfalls muss bedacht werden, dass die kofinanzierten Darlehen in Zins und Tilgung erheblich vom Land Hessen subventioniert werden und diese Bezuschussung klassisch als Zuweisung abgewickelt worden und somit überhaupt nicht in den Schuldenstand geflossen wäre. Die durch das Land Hessen mitfinanzierten Förderdarlehen sind daher nicht in den vorgenannten Werten enthalten. In diesem Zusammenhang verweise ich auf die Einzeldarstellung der Schulden in der Verbindlichkeitenübersicht des Haushaltsplanes auf den Seiten 358 und 359.

Es verbleibt mithin als Fazit aus Vorgenanntem:

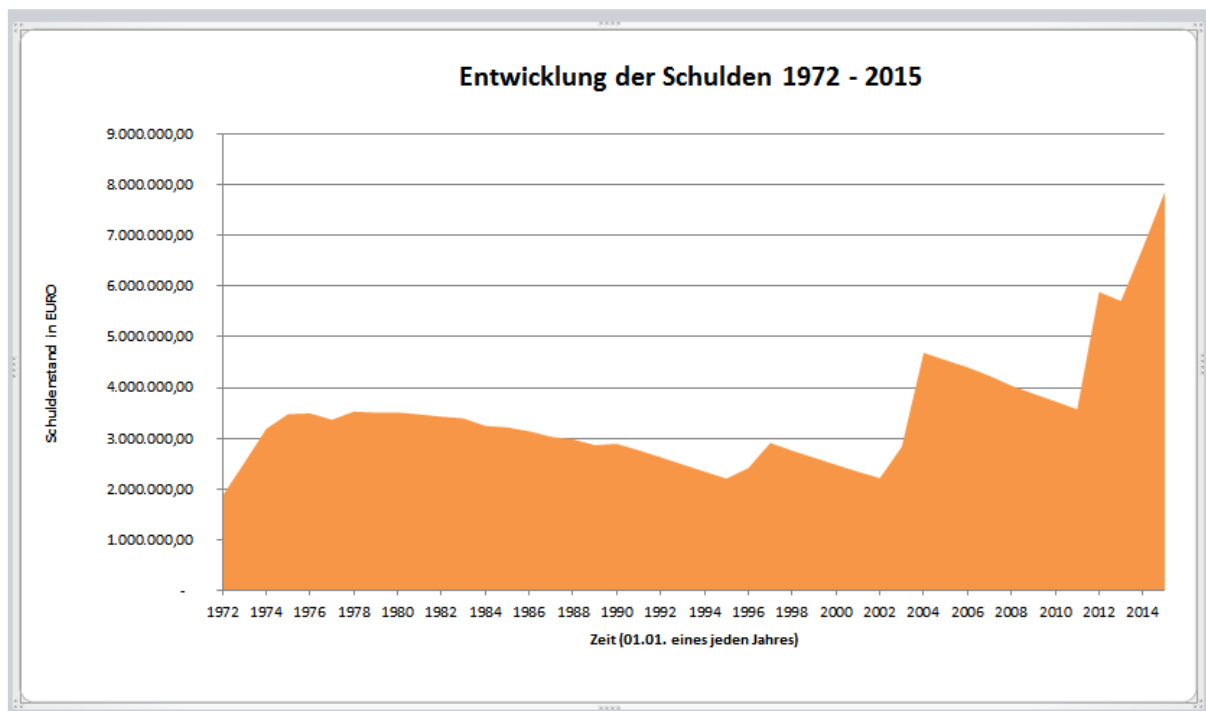
Ja, wir müssen uns auch im Jahr 2015 wieder fremdfinanzieren. Wir investieren aber auch, und das nicht unerheblich, und dieses durchweg in Pflichtaufgaben der Daseinsvorsorge. Auch die Abarbeitung des Abwasser-Sofortprogramms lässt uns keine andere Wahl. Dieses wird uns insbesondere in den Jahren 2016 und 2017 mit deutlich höheren Kreditaufnahmen belasten. Es muss jedoch alles daran gesetzt werden, die Fremdverschuldung so gering wie möglich zu halten. Ansonsten können die Zinslast zum einen und die Abschreibungskosten zum anderen einen Haushaltsausgleich dauerhaft, und zwar langfristig, zunichtemachen. Und daher müssen wir uns alle bewusst sein, diese Investitionen, zu denen wir verpflichtet sind, „must haves“ nach und nach abzuarbeiten, für „nice to haves“ und Wunschprojekte ist gegenwärtig kein Platz.

Hier geht PFLICHT vor KÜR und die Bürger/innen werden es uns allen danken. Das ist nachhaltige Kommunalpolitik.

Erneut können Sie in diesem Haushalt in gewohnter Weise den laufenden Ansatz, den des Vorjahres und das Ergebnis des Vorvorjahres erkennen, wobei die Werte 2013 in Ermangelung eines aufgestellten Jahresabschlusses noch vorläufigen Charakter haben.

Der Finanzhaushalt wird mit einem **Finanzmittelüberschuss von rd. 152.000 Euro** festgesetzt, was unter dem Vorjahreswert liegt.

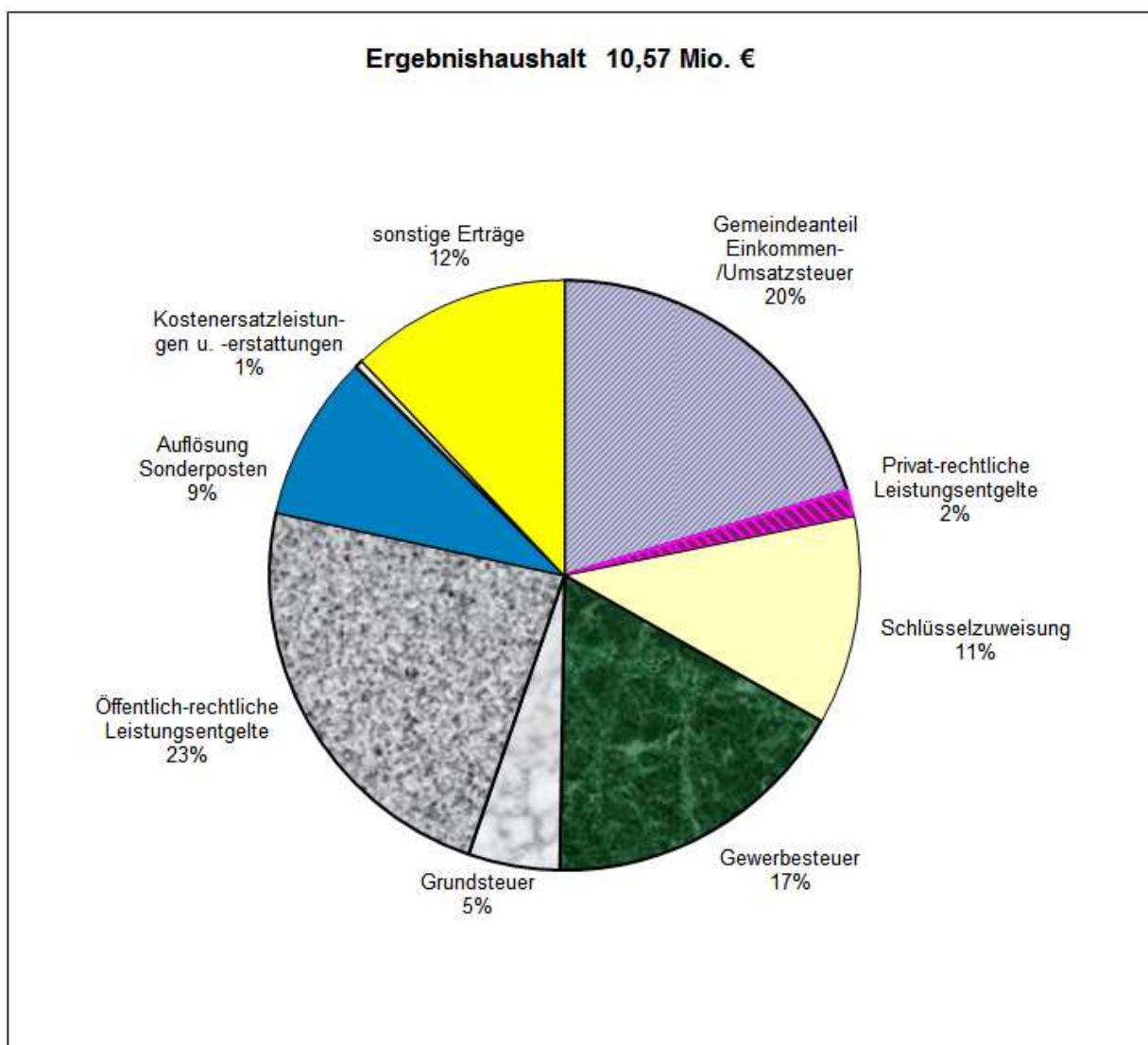
Das bedeutet, dass der Ergebnishaushalt nicht nur die Abschreibungen erwirtschaftet, sondern nach den Tilgungsleistungen noch etwas Geld übrig sein wird, was durch die Finanzfehlbedarfe der Vorjahre überdies nötig ist.



Der Gesamtbetrag der **ordentlichen Erträge** beläuft sich in 2015 auf 10.566.239 Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr von deutlichen 5,1 % entspricht.

Ergebnishaushalt 2015

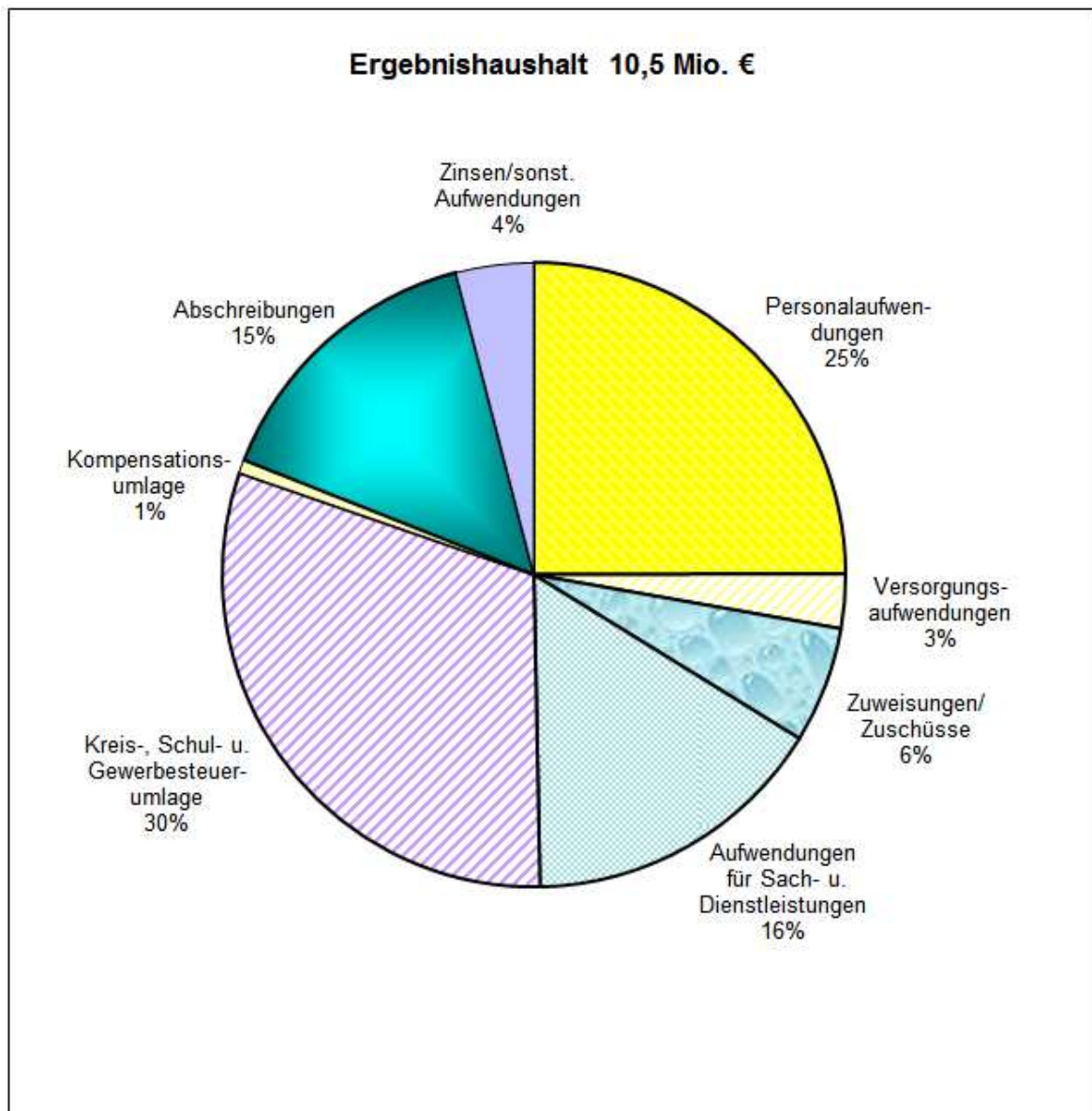
Ordentliche Erträge



Die **ordentlichen Aufwendungen** steigen hingegen etwas schwächer mit 4,9 % auf jetzt 10.501.865 Euro.

Ergebnishaushalt 2015

Ordentliche Aufwendungen



Die **Auszahlungen für Investitionen** beziffern sich in 2015 auf **2.129.200 Euro**, was zwar zunächst einer **massiven Steigerung von 50,8 %** entspricht. Dieses ist jedoch nahezu der gleiche Wert, mit dem die Investitionen im Plan 2014 reduziert werden konnten, da vermehrt von Haushaltsresten zu zehren war.

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit steigen mit 29,8 % erheblich. Dieses ist wieder vorrangig auf die durchzuführende Erhebung von Straßenbeiträgen zurückzuführen, es werden aber auch einige Zuweisungen erwartet.

Die weiteren erheblichen Ertrags- und Aufwandsänderungen wollen Sie bitte dem ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan, Seiten 15 bis 22, entnehmen.

Wie bereits gesagt, konnte aufgrund der beschriebenen Situation nur ein Teil der beabsichtigten Maßnahmen in den Haushalt aufgenommen werden, im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Fortsetzungsmaßnahmen, dennoch ist wieder eine nicht unerhebliche Investitionssumme geplant, die der heimischen Wirtschaft in konjunkturell wieder schwieriger werdenden Zeiten sicherlich gut tun wird.

Lassen Sie mich noch einige Anmerkungen zu den einzelnen Teilergebnishaushalten machen:

Die **Wasser- und Abwassergebühren** sind vorletztes Jahr von Ihnen im Rahmen des teilweisen Anschlusses an die Stadtwerke Warburg sowie der Einführung der von der Rechtsprechung verlangten Niederschlagsgebühr angepasst worden. Es ist nach wie vor zu früh, Ihnen hieraus belastbare Ergebnisse vorzustellen, beide Gebührenhaushalte können nächstes Jahr jedenfalls wieder ausgeglichen werden, beim Wasser mit einem Griff in die Rücklage, beim Abwasser kann hingegen der Rücklage zugeführt werden.

Der **Teilergebnishaushalt Abfall** ist seit Jahren ausgeglichen, erneut jedoch nur über eine Rücklagenentnahme. Die Rücklage wird zumindest im Finanzplanungszeitraum eine Gebührenerhöhung entbehrlich machen.

Der **Friedhofshaushalt** ist nach Neukalkulation nunmehr auch ausgeglichen. Ich freue mich, dass auch diese „kleine Baustelle“ in der Gebührenlandschaft jetzt beseitigt ist, obschon unsere Defizite auch in der Vergangenheit moderat waren und zeitweilig sogar eine kleine Rücklage bestand.

Defizitär ist trotz der Gebührenanpassung der **Gebührenhaushalt der Gemeinschaftshäuser**. Das war uns aber auch schon vor der intensiven diesjährigen Diskussion klar. Keine Gemeinde kann hier kostendeckend fahren. Und das Vorhalten zentraler Gebäude für Mitglieder der Ortsgemeinschaft ist nun einmal eine zentrale Aufgabe der städtischen Daseinsvorsorge – und auch der Vereinsförderung. Daher waren die Klarstellungen in der neuen Satzung auch unbedingt notwendig, alleine schon aus Gründen der Gebührengerechtigkeit.

Ich bin auch guter Hoffnung, dass wir hinsichtlich der Gebäudesituation im Stadtteil Rhoden mittelfristig insgesamt eine dienliche Lösung finden werden.

Erneut ist der Verkauf unseres **Mehrfamilienhauses** in der **Südstraße 10** veranschlagt worden. Neben dem Veräußerungserlös kommt auch die Auflösung der angesammelten jährlichen Überschüsse von zwischenzeitlich schon 47.000 Euro dem städtischen Haushalt zugute.

Das Defizit des **Gebührenhaushalts Kindergärten** wird im Finanzplanungszeitraum durch die Umsetzung der Beschlüsse hinsichtlich der **U3-Betreuung** erheblich größer, dieses war uns hinreichend klar. Im nächsten Jahr wird die Umstellung der Personalbedarfsberechnung von der Mindestvoraussetzungsverordnung auf das sogenannte **KiföG** vorzunehmen sein. Es darf spätestens dann auch keine Tabus mehr geben, das Per-

sonal nur noch dem Bedarf entsprechend einzusetzen, da jegliche Förderung hiervon abhängen wird. Gleichwohl dürfen wir das Ziel einer qualitativ hochwertigen Kleinkinderbetreuung aber nicht aus dem Auge verlieren. In der Verwaltung hat hierzu eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Kindergartenleitungen und des Personalrates die Planung übernommen und bereits eine Bedarfsanalyse für die Folgejahre erstellt.

Im **Freibad Rhoden** konnten nach der vorläufigen Abrechnung 2014 die Kosten für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung wieder reduziert werden. Dem Förderverein entstanden durch die Höhersetzung letztes Jahr ohnehin keine Kosten, die ausnahmslose Wasserversorgung über Wasserzähler soll einerseits Wasserverluste vermeiden, andererseits aber auch der Gebührengerechtigkeit dienen.

Im **Steinbergbad** wird in 2015 ein etwas höheres Defizit erwartet. Zum einen steigen die Wartungskosten geringfügig, zum anderen ist der Kioskpächterin für Reinigung und Kassiertätigkeiten nunmehr eine Entschädigung zu zahlen. Die in diesem Jahr angestoßene Prüfung der Übertragung des Bäderbetriebes an die EWF im Rahmen eines steuerlichen Querverbundes bleibt weiterhin ergebnisoffen auszuloten, und wie auch im letzten Jahr betone ich nochmals: ergebnisoffen!

Die Reorganisation des **Baubetriebshofs** und die Entwicklung zum „**Kommunalen Dienstleistungsbetrieb**“ sind weiter gut vorangeschritten. Geben wir uns alle etwas Zeit, die ersten Ergebnisse aus der neu gewonnenen Transparenz zukünftig auszuwerten, Erfahrungen daraus zu sammeln und Schritt für Schritt dadurch Prozesse zu optimieren. Ende Oktober haben Bauhofleiter Detlef Richter und ich einer Delegation aus unserer Partnerstadt Kranichfeld das neue Gebäude mit Konzeption vorgestellt, was zu großer Begeisterung bei unseren Freunden aus Thüringen führte.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal auf unsere **Städtepartnerschaft mit der Stadt Kranichfeld** eingehen:

Wie bereits erwähnt, soll am 31. Mai 2015 das silberne Partnerschaftsjubiläum Diemelstadt/Kranichfeld gefeiert werden. An diesem Tag werden ein Chor aus Kranichfeld und der Gemischte Chor in Wrexen das „**Waldecker Lied**“ von August Koch, das Lied „**Hoch auf dem gelben Wagen**“ von Rudolf Baumbach aus Kranichfeld und die **Nationalhymne** gemeinsam singen. Ich denke, dass wir diesen feierlichen Anlass nicht besser umrahmen können, als mit dieser Symbolik und lade Sie nochmals herzlich hierzu ein. Ebenso sehe ich unserem geplanten Besuch in Kranichfeld zum Rosenfest im Juni 2015 mit großer Freude entgegen. Hierzu beabsichtigen wir ja eine Fahrt der städtischen Gremien mit Übernachtung.

Die Delegation um Bürgermeister Wolf Schlotzhauer war begeistert von der Entwicklung der Stadt Diemelstadt und auch der Magistrat war im vergangenen Jahr erstaunt, wie positiv sich die Stadt Kranichfeld entwickelt hat.

Für die Veranstaltung des **Drachenfestes** wird ein Betrag in Höhe von 6.000 Euro als Erlös und 6.000 Euro als Aufwand veranschlagt. Der Veranstalter des Drachenfestes zahlt seit dem Haushaltsjahr 2014 die entstehenden Kosten direkt selbst. Für darüber hinaus entstehende Aufwendungen, die nur die Stadt in Auftrag geben darf, ist der Aufwandsansatz eingestellt worden. Da der Betrag dann nach dem Drachenfest dem Veranstalter 1:1 in Rechnung gestellt wird, ist entsprechend der Erlösansatz in gleicher Höhe veranschlagt. Ich denke, dass dieses eine gute Lösung ist.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, ist bezüglich möglicher Liquiditätspässe vorsorglich mit abermaligen 1,5 Millionen Euro vorgesehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich komme jetzt zum **Finanzhaushalt**.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden leider wieder schlechter. Hatte Deutschland die Finanzkrise relativ gut überstanden, deuten die makroökonomischen Parameter derzeit für die Zukunft nicht so gute Entwicklungen an. Umso mehr war es wichtig, in besseren Zeiten die Konsolidierung voranzutreiben, auch, um in schlechteren Zeiten antizyklisch weiter investieren zu können.

Erinnern Sie sich bitte an die von der Revision vorgestellten Bilanzen 2009 bis 2011 sowie die wesentlichen Ergebnisse des Jahresabschlusses 2012: Das städtische Vermögen ist seit Umstieg auf die Doppik von 39,6 Millionen Euro auf 45,5 Millionen Euro gestiegen bei gleichzeitig hohen Abschreibungen. Ich denke, dass wir uns dahinter nicht zu verstecken brauchen. Gleichwohl bergen diese Vermögenszuwächse in kurzer Zeit auch Gefahren, denn bei Fremdfinanzierung steigt die Zinslast, hinzu kommen weiter steigende Abschreibungen, und beides engt die Spielräume im Ergebnishaushalt weiter ein – und gerade daran werden wir bei der Haushaltsgenehmigung gemessen.

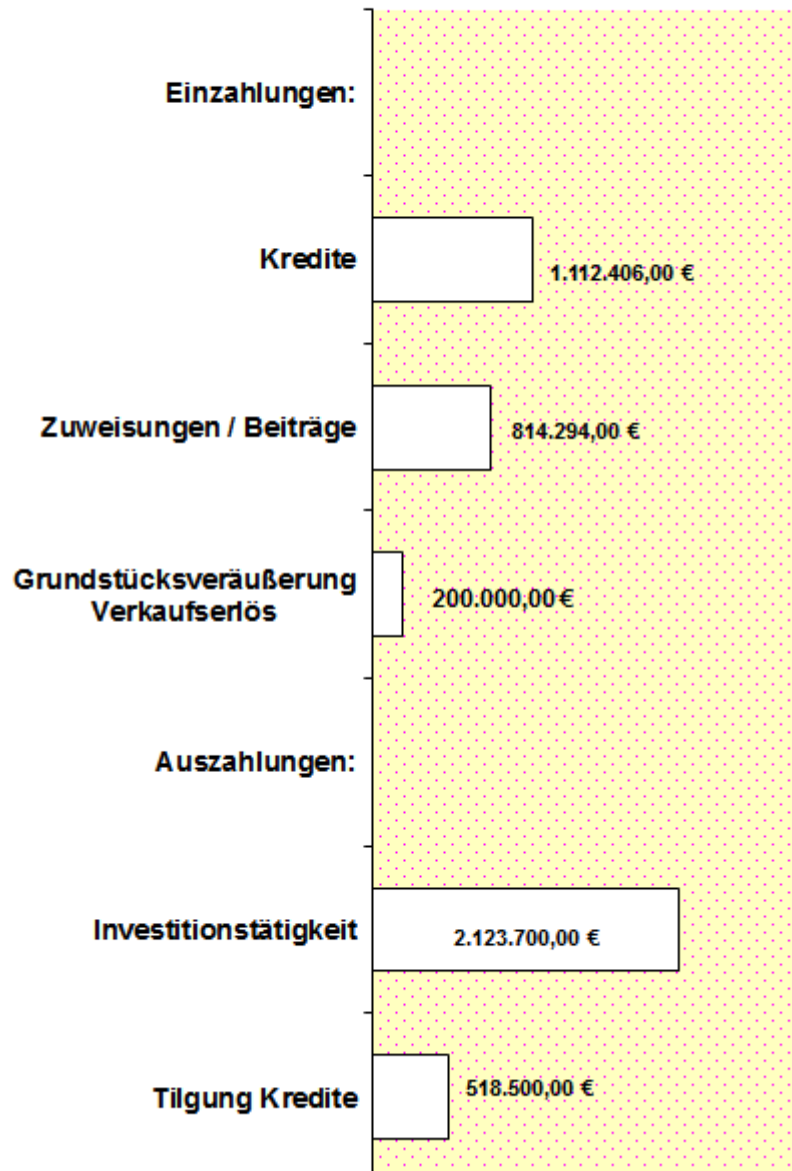
Aus diesen Gründen sind im investiven Bereich vom Magistrat erhebliche Streichungen und Verschiebungen in kommende Haushaltsjahre vorgenommen worden, so dass die Wünsche der Ortsbeiräte bei weitem nicht alle erfüllt werden können.

Es gilt hierzu unser Leitsatz „Neun Orte eine Diemelstadt“. Wir müssen es immer wieder schaffen, alle Orte in unseren Planungen zu berücksichtigen, damit nicht der Eindruck entsteht, dass es Bevorzugungen gibt. Wir sind eine solidarische Gemeinschaft! Eine kommunale Familie.

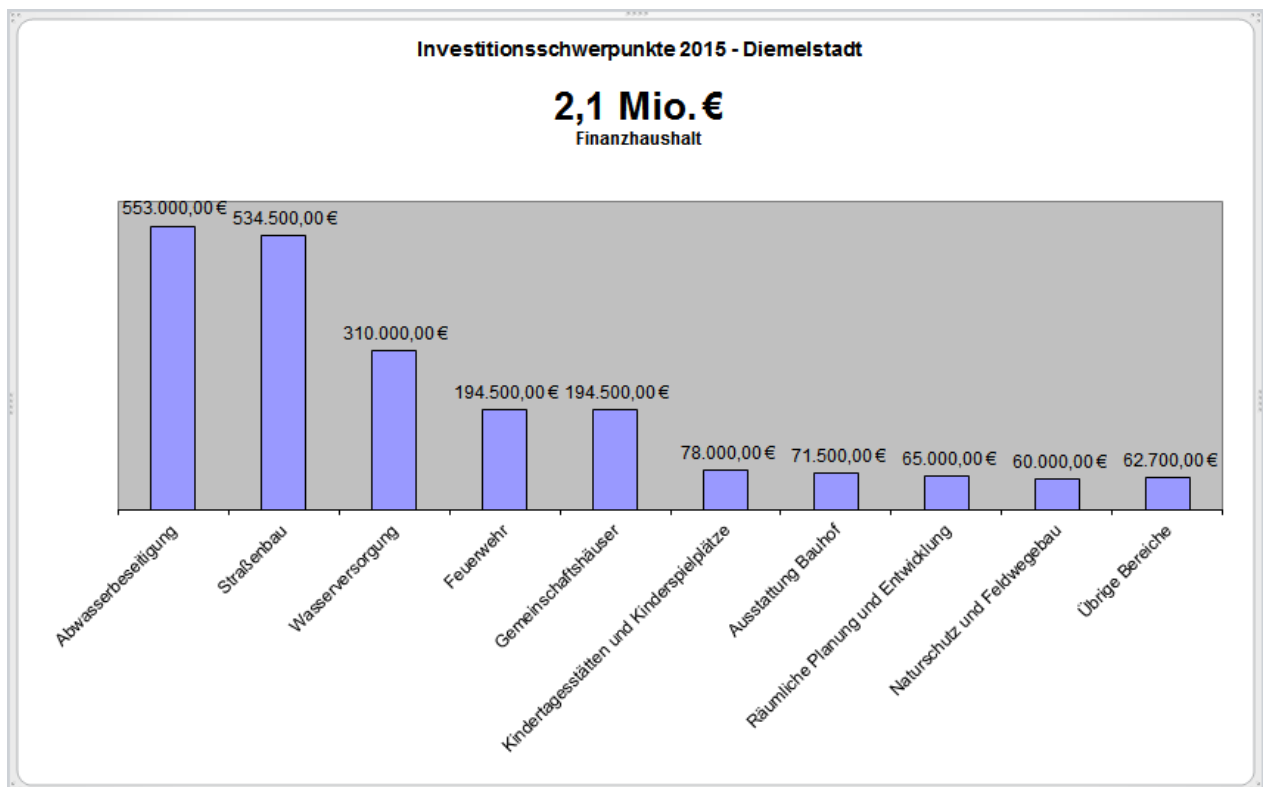
Die investiven Maßnahmen sind im Tabellenteil des Haushaltsplanes auf den Seiten 46 bis 60 dargestellt und auf den Seiten 22 bis 27 erläutert. Aufgrund dessen möchte ich an dieser Stelle auch nicht noch einmal detailliert auf die zahlreichen Ansätze eingehen.

In Diemelstadt wird mit rd. 2,12 Millionen Euro weiterhin nicht unerheblich investiert.

Finanzhaushalt 2015



Solch eine Summe ist nicht selbstverständlich. Sinnvolle Investitionen, insbesondere im Bereich der Abwasserbeseitigung, des Straßenbaus, der Wasserversorgung, in den Brandschutz, in unsere Gemeinschaftshäuser, in Kindergärten und Kinderspielplätze, in die Ausstattung des städtischen Baubetriebshofs, in die räumliche Planung und Entwicklung und in den Naturschutz sind sinnvoll, nachhaltig sowie der **Wirtschaftsstärke** und **Familienfreundlichkeit** dienend.



Besondere Einzelschwerpunkte sind im Finanzhaushalt 2015 – um nur einige zu nennen – Ersatzbeschaffungen für den städtischen Baubetriebshof, der An- und Umbau des Feuerwehrstützpunktes Rhoden, der Anbau an das Feuerwehrgerätehaus Wrexen, Sanierungsarbeiten im Kindergarten Rhoden, weitere Investitionen in eine altersgerechte Kleinkinderbetreuung im Kindergarten Wrexen, die Anschaffung und Montage neuer Spielgeräte, insbesondere in Helmighausen, weitere Investitionen in die Förderprogramme „Stadtumbau Nordwaldeck“ sowie „Leerstandsmanagement“, die Wasserversorgung Rhoden und Wethen, Kanal- und Wasserinvestitionen für die „Trift-

straße“ in Wrexen, ein Investitionszuschuss an die Stadt Warburg für die Modernisierung der Kläranlage, an die der Stadtteil Wethen angeschlossen ist, der erste Schritt zur Umgestaltung der Kläranlage Kallental, der Straßenbau in Wrexen, der Ausbau von Wirtschaftswegen, die Sanierung der Dorfhalle Helmighausen, Investitionen in das HdG Wrexen, eine neue Heizung für das DGH Dehausen, die Restbeträge aus der Sanierung der Schützenhalle Hesperinghausen, Investitionen im Rahmen des LEADER-Projekts sowie weitere vorsorgliche Investitionsansätze für den **Gewerbepark Steinmühle**.

Lassen Sie mich zum **Gewerbepark Steinmühle** noch einige kurze Sätze sagen: Es war wieder eines der „Top-Themen“ dieses Jahr. In vielen Punkten sind wir vorangekommen, wir haben zahlreiche neue Erkenntnisse gewinnen können und müssen uns nun selbst Ruhe, Behutsamkeit und sorgfältiges Abwägen zwischen zahlreichen Faktoren verordnen – nach dem in den letzten Wochen gemeinsam mit Ihnen Diskutierten denke ich jedoch, dass wir auch da auf einem guten Weg sind. Uns läuft diesbezüglich nichts weg. Ich bin froh, dass der Konsens innerhalb der städtischen Gremien so groß ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Haushaltszeit ist nicht nur Zeit nach vorne zu schauen, sondern zugleich wieder Gelegenheit, kurz Rückblick zu nehmen. Stichpunktartig und beispielhaft seien hier einige Themenfelder über die Haushaltsplanung hinaus genannt, an die man sich zum Jahresende gerne erinnert.

- Die **Sanierung des Schlosses** schreitet weiter voran. Ich freue mich, dass dieses ehemalige Problemfeld so eine gute Wendung genommen hat und für den Mai 2015 bereits die Einweihung nach den Umbauarbeiten vorgesehen ist. Auch wir werden unser Bestes geben, die eigenen Vorhaben diesbezüglich parallel abzuschließen.

- Auch der lang ersehnte Ausbau der **K 91** konnte dieses Jahr endlich umgesetzt werden. Mein Dank auch von hier nochmals an die Gremien des Kreises. Nach Auskunft von Hessen Mobil sollen in 2015 nunmehr auch die Sanierung der **L 3081** von der Gemarkungsgrenze Rhoden bis zur Ortsdurchfahrt Ammenhausen sowie die Deckenerneuerung der **K 1** zwischen Rhoden und Wethen erfolgen.
- Wir konnten eine **chinesische Delegation** von der Wirtschaftsstärke Nordwaldecks überzeugen, ein weiteres Zeichen für die fortschreitende Globalisierung.
- Das **integrierte Klimaschutzkonzept** konnte fertiggestellt werden und kann nun als Grundlage für eine zukünftig angestrebte CO2-neutrale Energieversorgung dienen.
- In der Rhoder Stadthalle hat es wieder ein „**Come together**“ der heimischen Wirtschaft mit interessanten Vorträgen und vertiefenden Gesprächen zur weiteren Entwicklung unserer Stadt gegeben.
- Die **Eröffnung der U3-Gruppe im Kindergarten Rhoden** konnte gebührend gefeiert werden.
- Stellvertretend für die vielen schönen Feste dieses Jahr möchte ich einmal an das „**Orpe-Rennen**“ in Wrexen mit Public Viewing zur Fußball-WM erinnern, die ja bekanntlich für Deutschland so gut endete.
- Im Rahmen des Wettbewerbs „**Unser Dorf hat Zukunft**“ konnten wir uns von der guten Entwicklung in Dehausen überzeugen.
- Zum weiteren Vorantreiben einer familienfreundlichen Dörfelstadt wurde ein **Spielplatzkonzept** erarbeitet.

- Der **Jubiläums-Viehmarkt in Rhoden** war ebenso ein Erfolg wie das wunderbare **Schützenfest in Hesperinghausen**, wo Gastfreundschaft gelebt wird.
- Die **Feuerwehrsatzung der Freiwilligen Feuerwehr Diemelstadt** konnte in einer modernen Form an die neuen Herausforderungen angepasst werden. Wir haben jetzt eine Kinderfeuerwehr und können ältere und verdiente Kameraden über die Altersgrenze hinaus einsetzen.
- Die Erkenntnisse zur weiteren Entwicklung von **Windkraftanlagen** sowohl auf hessischer als auch auf westfälischer Seite verdichten sich. Auch das wird ein sehr wichtiges Thema bleiben. Und auch hier gilt: Behutsamkeit hinsichtlich des Machbaren muss gepaart werden mit Beharrlichkeit im Kampf gegen das Unverhältnismäßige. Wir sind für erneuerbare Energien, es darf jedoch nicht zu einseitigen Belastungen führen.

Und lassen Sie mich hier noch einen ganz wichtigen Punkt ansprechen – das Thema „**flächendeckende und schnelle Internetversorgung**“. Es wird eines der wichtigsten Themen des nächsten Jahres werden, wir alle wissen um die Bedeutung. Ich nenne diese Priorität gleichlautend mit den Feldern der Daseinsvorsorge wie **Wasser, Abwasser, Abfall, Brandschutz** usw. Zahlreiche Gespräche haben hierzu dieses Jahr stattgefunden, bewusst haben wir uns dem großen nordhessischen Modell angeschlossen. Ich werde bei den zuständigen Stellen nicht locker lassen, dass wir perspektivisch auch hier hoffentlich bald Licht am Ende des Tunnels sehen werden. Aktuelle Gespräche zeigen, dass es hier voran geht. Allerdings muss trotzdem über einen Korridor von 5 Jahren in der Fläche geplant werden. Ich habe der Breitband GmbH in Kassel (Eigentümer sind die 5 Landkreise) deutlich gemacht, dass wir ein weißer Fleck sind, weil man in den 80er Jahren versäumt hat, **UNITY-MEDIA-Infrastruktur**, wie all unsere Nachbarn, zu schaffen. Die Dringlichkeit des Problems ist mir absolut bewusst, auch im Hinblick auf die Gewerbebetriebe!

Ich bedanke mich für die weiterhin gute **Zusammenarbeit mit** den Kolleginnen und Kollegen im **Rathaus**, mit den städtischen **Kindergärten** sowie dem Personal der städtischen **Betriebsgruppe**.

Das Ziel der Haushaltskonsolidierung ist seit nunmehr über zehn Jahren bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser drei Teilbereiche gleichermaßen tief verinnerlicht und mittlerweile auch deklaratorischer Bestandteil einer Zielvereinbarung, die der Magistrat mit dem Personalrat abgeschlossen hat. Die guten Ergebnisse der letzten Jahre können Sie nicht gegen eine Mitarbeiterschaft erreichen. Es sind vielmehr Resultate eines Miteinanders für das gemeinsame Ziel. Der Magistrat schlägt Ihnen auch aus diesem Grunde im Haushaltsplanentwurf vor, den in 2005 wegkonsolidierten Ansatz „Zuschuss für Betriebsveranstaltungen“ mit 1.000 Euro wieder aufzunehmen, um das Erreichte auch auf dieser Ebene anzuerkennen und zu belohnen.

Mit diesem Haushaltsplan legt Ihnen der Magistrat gleichzeitig das **Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018** vor, in dem Fortführungs- und neue Maßnahmen veranschlagt worden sind, zum Teil mit Verschiebungen in andere Haushaltsjahre. Das Investitionsprogramm, das überdies eine Grundlage für die mittelfristige Finanzplanung darstellt, enthält keinen verbindlichen Maßnahmenkatalog, sondern in breiten Teilen Absichtserklärungen, deren Realisierung aber immer von neuem im Rahmen der einzelnen Haushaltsberatungen auf ihre Finanzierbarkeit zu überprüfen ist.

Ferner enthält der Haushaltsentwurf **Verpflichtungsermächtigungen** für die Innerortsstraße „Triftstraße“ in Wrexen in Höhe von insgesamt 165.000 Euro. Hiervon entfallen 65.000 Euro auf die Wasserleitung und 100.000 Euro auf die Abwasserbeseitigung. Für diese Summe können somit in 2015 Aufträge erteilt werden, die dann erst in 2016 zur Auszahlung kommen.

Im **Stellenplan** sind die folgenden Änderungen vorgenommen worden:

Aufgrund des Beginns der Freistellungsphase eines in Altersteilzeit befindlichen Beschäftigten des Baubetriebshofs und der damit verbundenen Neubesetzung der Stelle schlägt der Magistrat vor, eine Stelle der Entgeltgruppe 6 TVöD mit kw-Vermerk zu schaffen.

Bedingt durch die Schaffung einer neuen U3-Gruppe im Kindergarten Rhoden wird der Stellenplan um zwei auf insgesamt 8,25 Stellen erhöht. Die bisher der Entgeltgruppe S 13 TVöD zugeordnete Stelle der Kindergartenleitung wurde bereits aufgrund tariflicher Bestimmungen der Entgeltgruppe S 15 TVöD zugeordnet. Es erfolgt lediglich eine Anpassung des Stellenplanes.

Die Erstellung dieses Haushaltsplanes war erneut mit einer Menge Arbeit verbunden. Wegen Aktualität der Ereignisse mussten wir mehrmals den Plan nochmals abändern. Ich darf mich an dieser Stelle bei den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz recht herzlich bedanken, insbesondere bei der **federführenden Finanzabteilung**.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte mich bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrates, der Ortsbeiräte und der Presse für die erneut sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Auch dieses Jahr haben wir gemeinsam mit den „Diemelstädter Verhältnissen“ wieder vieles vorgebracht.

In einer sich immer schneller verändernden Welt müssen wir als Verantwortliche einer Stadt, die den Menschen näher sind als alle anderen Gremien auf Europa-, Bundes-, Landes- oder Kreisebene, weiter besonnen handeln. Die Zeiten scheinen leider wieder schwieriger zu werden. Neben den großen weltwei-

ten Problemen wie etwa Rückfall in den „Kalten Krieg“, sich weiter radikalisierender islamistischer Terrorismus oder Ebola machen uns vorort auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Sorge. Die „Dampflok Deutschland“, die über viele Jahre den europäischen Zug gezogen hat, verliert etwas an Fahrt. Es bleibt zu hoffen, dass es nur ein kleines Tal werden wird, und die Auswirkungen für die Städte und Gemeinden nicht so gravierend werden. Lassen Sie uns auch im Jahr 2015 wieder gemeinsam alles dafür tun, dass es mit unserer schönen Stadt zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger weiter vorwärts geht.

Ich bitte Sie abschließend, nach vorheriger Beratung im Haupt- und Finanzausschuss, zu der wieder eine Busrundfahrt mit Ortsterminen vorgesehen ist, die Beratung und Beschlussfassung in der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 22. Januar 2015 vorzunehmen und weise nochmals darauf hin, dass im ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan die wesentlichen Veränderungen erläutert wurden, so dass sie jeder nachlesen kann.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien noch eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und alles erdenklich Gute für das bevorstehende neue Jahr.

Uns allen wünsche ich heute im Rahmen des traditionellen Weihnachtssessens und des anschließenden Umtrunks, zu dem unser Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Behrens eingeladen hat, viel Spaß und gute Gespräche. Für die Heimfahrt wird gesorgt, so dass wir diesen Abend in Ruhe genießen können.

Wir haben uns das nach diesem ereignisreichen und positiven Jahr für unsere Stadt redlich verdient.

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.